

Veranstaltung 2021

# Biografien mit aktuellen Fragen verbinden

Künstlerische Ausstellung zum jüdischen Friedhof Schweich mit Führung am Freitag.

VON SANDRA BLASS-NAISAR

**SCHWEICH.** 1044 Quadratmeter ist der jüdische Friedhof in Schweich groß. 88 Grabsteine sind dort in drei Reihen angeordnet. Die Gräber werden nicht mit Blumen geschmückt, stattdessen legen Besucher kleine Steine auf den Grabstein. 1776 wird der Friedhof erstmals erwähnt, und jetzt ist er Anlass für eine Ausstellung in der Schweicher Synagoge, die den Künstler Ralf Kotschka mit Schülern der Meulenwaldschule zu-

sammengebracht hat.

Pastoralreferentin Judith Schwickerath vom Dekanat Schweich-Welschbillig strahlt bei der Ausstellungseröffnung. Auch, wenn Corona das Projekt zunächst ausgebremst hatte, konnte es doch noch realisiert werden. „Makom tov“, was so viel wie „der gute Ort“ bedeutet, ist die interessante Kunstschau überschrieben. Große Foto-Tafeln informieren über die Geschichte des Friedhofs. Künstler Ralf Kotschka hat sich mit Hilfe künst-

lerischer Abbildungstechniken wie der Frottage, dem Abklatsch, der Relieferung und Fotografie mit der jüdischen Begräbniskultur auseinandergesetzt. „Ich möchte die Menschen neugierig machen auf den Friedhof und denen, die dort bestattet sind, wieder eine Identität geben. Wer ist dort begraben? Was wissen wir noch über die, die einst selbstverständlich unter uns gelebt haben?“

Der jüdische Friedhof als Lernort, die Biografien von damals mit

den Fragen von heute verbinden, das war das Ziel von Pastoralreferentin Judith Schwickerath, die das seit elf Jahren laufende Programm des Dekanats „Jüdisches Leben in und um Schweich“ lebendig halten möchte und die Meulenwaldschule mit ins Boot nahm. Die Schüler und Schülerinnen haben innerhalb der Ausstellung eine Art Resonanzraum eröffnet. Sie greifen die Idee des gemeinschaftlichen Zusammenlebens auf, übertragen sie ins Heute und stellen ihre Visionen eines gelingenden Zusammenlebens vor, teilen ihre Träume, Hoffnungen und Wünsche für eine Welt von morgen in Collagen und Bildern mit.

Eine Führung über den jüdischen Friedhof mit anschließendem Besuch der Ausstellung findet am Freitag, 1. Oktober, statt. Treffpunkt ist um 16.30 Uhr am Tor des jüdischen Friedhofs, im Gartenfeld, Schweich. René Richtscheid vom Wittlicher Emil-Frank-Institut wird über die Geschichte einzelner jüdischer Familien informieren und Einblicke in die jüdische Trauerkultur geben.

Die Ausstellung in der Schweicher Synagoge ist wochentags von 15 bis 18 Uhr und am Wochenende von 14 bis 17 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Zutritt nur für geimpfte, genesene oder getestete Personen.

Informationen: Dekanatsbüro Schweich, Telefon 06502/9374510, E-Mail dekanat.schweich-welschbillig@bistum-trier.de



Pastoralreferentin Judith Schwickerath mit Künstler Ralf Kotschka und Schülern der Meulenwaldschule Schweich bei der Ausstellungseröffnung in der Schweicher Synagoge.

FOTO: SANDRA BLASS-NAISAR